



Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Der ewige Spieler.

Eine Legende.

Am heiligen Freitag, wo Christus starb
Und uns das ewige Heil erwarb,
Lud Ritter Wolf viele Gäste zu sich,
Und sie sofften und schwelgten unbändiglich.
Und als die dunkle Nacht kam herbei,
Da setzten zum Tische sich ihrer zwei
Und ließen die Würfel rollen darauf
Und setzten Silber und Gold zu Hauf,
Und Wolf verlor — verlor immer mehr,
Und solches Unglück erzürnte ihn sehr.
Sein Auge glühte in furchtbarem Schein,
Sein Bart stand wie Borsten vom Stachelschwein,
Es trieb in's Gesicht ihm das gährende Blut
Und die Würfel warf er in toller Wuth,
Daß sie sprangen hinab und sprangen hinan,
Da trat zum Spieltisch sein Kastellan
Und sprach: „Lieber Herr! verschmerzt den Verlust,
„Sie läuten im Kloster zur Metten just,
„Kommt mit in die Kirche und betet dort,
„'s wird wohler Euch werden am heiligen Ort!“
Der Ritter doch hört nicht das freundliche Wort,
Sein Blick nur die kollernden Würfel sucht,
Und grimmig schreit er: „Ha, Hölle! Verflucht!
„Der Teufel hat heute sein Spiel mit mir!“
Und immer wirft er mit stärkerer Eier,
Und nochmal schallet die Glocke von fern,

Und nochmal der Kastellan tritt zum Herrn
Und bittet ihn demüthig flehentlich,
Er möchte vom Spiel einmal trennen sich
Und gehen mit ihm in die nahe Abtei,
Zu wohnen der nächtlichen Messe bei.
Da gibt er dem alten Mann einen Schlag:
„Fort!“ — schreit er — „Du siehst ja wohl, daß ich
nicht mag,
„Und sollt' ich noch spielen am jüngsten
Tag,
„Nicht weich' ich eher von diesem Plaz',
„Bis ich rückgewinn' den verlorenen Schatz.“

Kaum hatt' er die Worte gesprochen aus,
Da krachte ein Donner durch's ganze Haus;
Das Gold verschwand von dem Tische schnell
Und glühende Kohlen lagen zur Stell',
Der Mann verschwand, der mit ihm gespielt,
Gegenüber saß ihm ein gräfliches Bild
Mit Flammen im Blick und Schlangen im Haar;
Und wie Wolf das Scheusal wurde gewahr,
Fuhr mit Entsetzen vom Stuhl er auf
Und wollte sich schnelle entfernen hierauf,
Allein der Andre mit teuflischem Blick
Drückt' auf den Stuhl ihn hohnlächelnd zurück,
Und bleiben muß er und spielen dort,
Verlieren und fluchen in einem fort
Von jenem Tag bis zum jüngsten Tag.
Erbarme Dich, Herr, seiner großen Plag'! —

J. F. Castelli.